



Riesig waren mediales und öffentliches Interesse an Gregor Gysi, dem Chef der deutschen „Linken“.

GREGOR GYSI

Gregor Gysi wurde am 16. Jänner 1948 in Berlin geboren. Seit 2005 ist er Vorsitzender der Bundestagsfraktion „Die Linke.PDS“, die nun im deutschen Bundestag mit 54 Mandaten vertreten ist.

Gysi ist gelernter Facharbeiter für Rinderzucht und Jurist. Nach dem Ende der DDR wurde er Vorsitzender der neuen Partei des demokratischen Sozialismus. 2003 verabschiedete sich Gysi aus der Politik, weil er beruflich gesammelte Bonus-Flugmeilen privat genutzt hatte.

2005 stieg Gysi wie Phönix aus der Asche auf. Er kandidierte als Spitzenkandidat der Linkspartei, erzielte unerwartet hohe Ergebnisse und wurde neben Oskar Lafontaine zum Fraktionsvorsitzenden gewählt.

GREGOR GYSI IN GRAZ

Anwalt für Menschen ab 45

Der Fraktionschef der deutschen Linksparteien Gregor Gysi war auf Einladung der KPÖ in Graz. Er zog gegen Jobverlust, Lohndumping und Sozialabbau zu Felde. Besonders setzt er sich für Menschen ab 45 ein, die es am Arbeitsmarkt schwer haben

Sie haben ja ein kleines Wunder erlebt in der Steiermark mit dem Einzug der KPÖ in den Landtag nach vielen Jahrzehnten. Bei uns ist die Situation ähnlich. Eigentlich dachten wir lange nur nach, wie wir politisch überleben können. Und jetzt bekommen wir Stimmen wie nie zuvor.“ Gregor Gysi, Chef der deutschen Linksparteien, ist sichtlich zufrieden mit der politischen Entwicklung in Deutschland – und in Österreich. Er ortet da wie dort unter den Menschen viel Verständnis für Parteien links der Sozialdemokratie.

„Wenn es so weitergeht wie bisher, machen sich die Menschen alles kaputt. Das wird nicht passieren“, sagt der

charismatische Politiker voll Zuversicht.

Allerdings nicht ohne zuvor die aktuelle Politik und das Vorgehen der Finanzwirtschaft zu geißeln. „Die internationalen Finanzmärkte sind radikal wie nie zuvor. Sie setzen ihre Interessen völlig unverschleiert durch und führen dafür sogar Kriege – wie im Irak um das Erdöl“, meint Gysi. Die Sozialdemokraten konnten diesen Prozess nicht stoppen – vor allem in Deutschland, das ja von Gerhard Schröders SPD lange Jahre geführt worden ist. „Einen Sozialabbau wie unter Schröder gab es noch nie in Deutschland“, so der Chef der Linksparteien, „der Ruf nach einem Korrektur-

faktor, die Akzeptanz für Parteien links der Sozialdemokratie wurde immer größer. Das ist in Deutschland so, wo es tief greifende Ängste vor dem Kommunismus gibt. Und das lässt sich quer durch Europa beobachten“.

Aufschwung von Links

Mit einem Auge schielt Gysis Linkspartei nach Österreich. Er hegt die Hoffnung, dass „die sozialdemokratische Schiene die konservative wieder ablöst“. Denn auch in Österreich haben die Menschen Ängste – und die Linke habe die Aufgabe, Alternativen anzubieten. Ob es in Österreich einen ähnlichen Aufschwung der Linken geben wird wie in Deutschland, bezweifelt KPÖ-Klubchef Ernest Kaltenecker vorerst: „Viele Menschen wollen eine Änderung. Aber die Zeit für uns als Alternative ist

vielleicht erst dann da, wenn die Menschen erkennen, dass eine SPÖ-dominierte Regierung nicht wesentlich anders agiert als das Bündnis ÖVP/BZÖ derzeit.“

50-Stunden-Woche

Wie es in unserer Zukunft aussehen wird, liege für Gregor Gysi in den Händen der Menschen: „Die sind aufgeschlossen, sie werden sich wehren.“ Außerdem müsse die Linke stark bleiben als Gegenpol, sonst könnte es bald schlimm aussehen – mit 50-Stunden-Wochen, dem weiteren Verlust von Arbeitsplätzen trotz Gewinne schreibender Unternehmen, meint Gysi.

Bei der Diskussion im Grazer Heimatsaal legte sich Gysi besonders für Menschen ab 45 ins Zeug: Bei Arbeitsplatzverlust haben sie es besonders schwer wieder einen Platz zu finden.